

PARLAMENTSTICKER

AUS DER STADTBÜRGERSCHAFT | 6. NOVEMBER 2018



ANTRAG **VERLÄSSLICHE FINANZIERUNG** FÜR BERATUNGSSTELLEN

Seit vielen Jahren leisten verschiedene Einrichtungen in freier Trägerschaft eine wichtige Beratungsarbeit für Mädchen, Jungen und Frauen mit Gewalterfahrungen. Künftig sollen sie verlässlicher finanziert werden. Das hat die Bürgerschaft heute auf Initiative von SPD und Grünen beschlossen. Der sozialpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Klaus Möhle, ist sich sicher: „Damit helfen wir den Einrichtungen bei ihrer wichtigen Arbeit.“

„Über Gewalt und insbesondere über sexuelle Gewalt zu sprechen ist beklemmend“, so Möhle heute in seiner Rede in der Bürgerschaft. „Gleichwohl muss man feststellen, dass dies leider nicht so selten vorkommt. Wenn man etwa allein die Studie zu Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche betrachtet, bekommt man eine Ahnung von der Dimension, die dieses Thema leider hat. Die seelische Belastung ist für die Betroffenen dabei extrem hoch, nicht selten werden ganze Lebensläufe zerstört. Es ist also völlig klar: Diese Menschen brauchen Hilfe.“

Bremen verfüge hier über eine gute Struktur von Einrichtungen, die Opfern und ihren Angehörigen Schutz, eine unbürokratische Akutversorgung, Beratung sowie therapeutische und juristische Hilfe böten, betonte der Sozialdemokrat. Die Bremer

Frauenhäuser und Kinderschutzeinrichtungen, wie Mädchenhaus, Jungenbüro, Schattenriss und der Kinderschutzbund leisteten eine fachlich höchst anerkannte und unverzichtbare Arbeit.

Bislang finanzieren sich diese Einrichtungen über Tagessätze oder Projektfördermittel. „Das bedeutet, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Arbeit darauf verwenden müssen, sich um die Finanzierung zu kümmern“, sagte Möhle.

Deswegen soll diese Finanzierung nun verändert

werden. Die Bürgerschaft hat heute auf Initiative der SPD-Fraktion beschlossen, dass der Senat ein Konzept erstellen soll, wie die Finanzierung auf eine institutionelle Förderung umgestellt werden kann, die nur noch einmal im Jahr beantragt werden muss und den Einrichtungen mehr Verlässlichkeit bietet. „Nicht zuletzt bleibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so mehr Zeit für das eigentlich Entscheidende: die Beratung“, erklärte Möhle und betonte: „Wir wollen, dass diese Einrichtungen gut und verlässlich finanziert sind – und unser Antrag hilft ihnen bei ihrer wichtigen Arbeit.“

> Antrag: Frauenhäuser und Beratungsstellen für Frauen und Kinder mit (sexualisierten) Gewalterfahrungen nachhaltig absichern!
<http://tiny.cc/frauenhaeuser>



Klaus Möhle

FRAGE **UMSETZUNG** DES ZENTRUMS FÜR ERWACHSENE MIT BEHINDERUNG

Ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit mehrfacher oder geistiger Behinderung (MZEB) soll eine Lücke in der Versorgung von erwachsenen Patienten und Patientinnen schließen, die auf Hilfe angewiesen sind. Die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Steffi Dehne, wollte heute in der Fragestunde der Stadtbürgerschaft vom Bremer Senat wissen, welche Verbesserungen für die medizinische Versorgung ein solches Zentrum mit sich bringen würde und wann mit der Inbetriebnahme der Einrichtung zu rechnen ist.

„Das Zentrum soll im ersten Quartal 2019 seine Arbeit aufnehmen“, berichtete

Gesundheitsministerin Eva Quante-Brandt in ihrer Antwort für den Senat. Dieser erwarte, dass die Klinikbehandlung dadurch besser an die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten mit Behinderung angepasst werden könne.

Durch das Zentrum solle die Möglichkeit der Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben für Erwachsene mit Behinderung gestärkt werden. Zudem, so die Senatorin, erwarte man sich eine deutliche Verbesserung in der ambulanten medizinischen Versorgung erwachsener Menschen mit Behinderung aus Bremen und dem Umland.

Die Planung werde voraussichtlich im November abgeschlossen. Die Verantwortung für die Umsetzung liege bei der Direktorin des Klinikums Bremen-Mitte, erklärte Quante-Brandt. Einzig die Anwerbung von Fachärztinnen und Fachärzten sei noch eine Hürde, die erst in Teilen überwunden sei. Auf Nachfrage von Dehne erklärte die Senatorin, dass man nach langer Zeit der Planung und Vorbereitung nun einen Meilenstein vor Augen habe.

> Zur Frage:
<http://tiny.cc/mzeb>